

SONNENMÄR.

Wenn die Dämmerung ihre ~~weichen~~ Riesenschleier
 durch die taubeschlagenen Fenster
 in die einsam warme Stube breitet,
 wenn die weissen Giebel
 in dem matten Zwielflicht
 ihre Spitzen hoch ins Dunkel recken,
 denk ich klagend an die Sonne
 und an alle, die sie suchen. —
 An die Tagessonne!
 An die Lebenssonne,
 die die mächtgen Berge uns verdecken,
 die in Meeren liegt, in kühlen Fernen.

Alle Tage scheitert so das Leben,
 und die Nacht ist eine grosse Klippe,
 hinter der die roten Segel harren,
 die uns neuen Klippen,
 neuen weissen Sonnen
 hell und jach entgegentragen.

Eines Nachts wird unser Auge suchen
 nach den roten Segeln.
 Und wir sehen in der weiten Ferne
 eines schwarzen, stillen Schiffes Masten
 lockend nahen.
 In den leichten Tauen
 hockt der Tod....
 Tanzend fallen unseres Lebens Sterne

FRANZ CLEMENT.